

Tagebuch von Heinrich B. Janzen (Am Trakt – Turkestan)

Seite 1 (eingescannt 6)

Kurzer Überblick der letzten 10 verlebten Lebensjahren.

Im Jahre 1879 rüsteten ein Teil unserer Gemeindebrüder, der sich zu einer Reise nach Taschkent (einer Stadt in den Besitzungen die Russland in Asien hat). Es wurde ihnen von dem damaligen Generalgouverneur von Kaufmann völlige Religionsfreiheit auf 15 Jahre bewilligt. Denn mit dem Jahre 1881 traten wir Mennoniten in das allgemeine Wehrgesetz ein, oder doch in den so genannten Forstdienst. Und diese möge die es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren konnten, suchten Schutz in Asien, den Europa nicht mehr bot.

Im Jahre 1880 zogen wieder zwei Züge dorthin, einer von der Molotschna und einer aus unserer Ansiedlung. Die ersten bezogen Quartier in der Stadt und suchten ihren Lebensunterhalt sich damit zu verdienen, dass sie Steine und Erde fuhren. Die Brüder aus unserer Ansiedlung bezogen außer der Stadt ein Landgut.

Das Jahr 1881 war für mich¹ und meine Familie von großer Entscheidung, sowohl äußerlich wie innerlich. Den 1ten März wurden wir in der sogenannten Auszugsgemeinde aufgenommen, es rüstete wieder ein Zug, um nach diesem Zug zu ziehen und ich, meine Familie und Schwester Marie² schlossen uns ihnen an. Es sollte gleich nach der Ernte abgefahren werden, doch gab es Verzögerungen, in dem viele nur schwer verkaufen konnten, auch ich verkaufte meine Wirtschaft erst nach der Ernte. Die Wagen wurden so bequem wie möglich eingerichtet, und den 1ten September wurde von unserer alten Heimat aufgebrochen, der Zug bestand aus 70 Wagen. Der größte Teil der Ansiedlung war zum Abschied gekommen, der in dem Dorfe

Seite 2 (eingescannt 5)

Medemthal stattfand³, es wurde noch ein kleiner Gottesdienst gehalten, von so manchem Freund und Verwandten Abschied genommen und dann die Reise in Gottes Namen angetreten.

Den 2ten September

Bei Sonnenaufgang fuhren wir weiter, erreichten bald das Dorf Gnadendorf⁴, hier verließen uns die letzten Freunde, die uns soweit das Geleit gegeben hatten. Gegen Abend, gleich den ersten Aufenthalt, in dem G[erhard] Löpp eine Achse an seinem Wagen brach, es wurden Stangen untergebaut und so ins nächste Dorf gefahren.

Den 3ten, kam bei Jacob Quiring eine kleine Tochter an.

Den 4ten, fuhren wir Nachmittag weiter, erreichten gegen Abend Straßendorf, die letzte deutsche Kolonie. Hier wurden einige Reifen geschweißt, es kamen von zuhause nachgefahren Ältester David Hamm und Johann Epp, blieben bei uns über Sonntag, den wir rechts von der Straße an den „drei Brunnen“ zubrachten.

Den 6ten, Montag. Bei Kroppus wurden das erste Mal gehemmt⁵, viel Wind, hatten ihn ziemlich von hinten, furchtbarer Staub, so dass man die Augen fast nicht aufhalten konnte. Sonst von oben recht schön, sehr heiß.

Den 7ten, gegen Abend erreichten wir gegen Abend Nowo Usen⁶. Die Stadt bietet nichts besonders Sehenswertes. Hier hatten wir den ersten Nachtfrost, auch Nordwind.

Den 8ten, hatten Aufenthalt bis Mittag, da an meinem Wagen etwas zerbrochen war, es wurde recht spät, auch sehr dunkel, ehe wir Halt machten, mussten recht weit mit den Pferden zum Brunnen reiten, den wir nach langem Suchen endlich fanden.

¹ Willi Frese. Eventuell Heinrich Janzen (1848-1900) (GRANDMA #75635)

² Willi Frese. Eventuell Maria Janzen 1856-1909) (GRANDMA #367453)

³ Elena Klassen - am 1 September – entnommen aus dem Tagebuch von Johannes Jantzen

⁴ Elena Klassen - [GNADENDORF \(Blagodattoje, Nachoj\), heute ein Teil des ... Rusdeutsch.eu](https://enc.rusdeutsch.eu/articles/GNADENDORF_(Blagodattoje,_Nachoj),_heute_einTeil_des..._Rusdeutsch.eu)
[https://enc.rusdeutsch.eu › articles](https://enc.rusdeutsch.eu/articles)

⁵ Willi Risto. gehemmt=gebremst, weil es bergab ging

⁶ Elena Klassen - [Nowousensk – Wikipedia](https://de.wikipedia.org/wiki/Nowousensk)

Den 9ten, weitergefahren, die Gegend sehr öde, erst unheimlich still, der Weg gut, hier wurde H[einrich] Nikkel krank, fuhren an einem ausgetrocknetem Milzsee vorbei, es sah recht sonderbar aus.

Den 10ten, nichts Besonderes

Seite 3 (eingescannt 8)

Den 11ten, ziemlich starker Regen. Deshalb Aufenthalt bis Mittag.

Den 12ten, kam bei Cornelius Neumann⁷ ein junger Sohn⁸ an, blieben auch über Sonntag dort bei einem Kosakendorfe. Heu recht gut, nur etwas teuer, schon recht herbstlich kalt.

Den 14ten, es wird etwas bergig, machten eine recht lange Station, viel zu lange für Schwester Neumann. Schnee und Regen, recht ungemütlich.

Den 15ten, nichts Besonderes.

Den 16ten, kamen wir gegen Abend in Uralsk⁹ an, die Stadt macht schon von weitem einen recht ... [herrlichen] Eindruck, ich hatte sie mir nicht so großartig vorgestellt.

Den 17ten, Ruhetag, es waren mehrere Wagen auszubessern. [Den 18ten] früh aufgebrochen, der Weg recht gut, Herden von wilden Pferden.

Den 19ten, lagerten Sonntag an einem Kosakendorf, bei einem mit alten Weiden bestandenen Weiher.

Den 20ten, viel Sand, sehr anstrengend für die Pferde, dabei recht warm.

Den 21ten, die Gegend wird recht hübsch, es geht hinab in die Uralniederung, die weiterhin ansehnliche Waldstellen zeigt.

Den 22ten, der Weg schlecht, löchrig und schlägig¹⁰. Hermann Bartsch¹¹ sein Wagen brach die Achse, einige Brüder blieben zurück und ließen sie machen. Die Gegend hübsch. Witterung schön.

Den 23ten, fuhren wir über den Ural. Die Brücke 150 Fuß lang. Jetzt ist man in Asien. Lagerten bei dem Städtchen Sol - Ilezk¹², mussten bis Mittag stillliegen, des Regens halber. Von hier ab, der Weg prachtvoll, links näher und ferner die gegenseitigen Höhen der Uralwaldung, bekamen den ersten Schnee, 6 Grad Réaumur¹³.

Den 24ten, erreichten wir mittags Orenburg, lagerten rechts von der Brücke an einem recht sehr geschützten Platz. Orenburg präsentiert sich schon von weitem, als eine recht großartige Stadt, die sie in Wirklichkeit auch ist. Die Gebäuden großartig, auf den Straßen ein sehr reger Verkehr, sie werden nicht leer von Kamele, hier kreuzt sich, man möchte fast sagen derWeltteile.

Seite 4 (eingescannt 7)

Hier kauften viele Filzdecken und bezogen ihre Wagen, denn es war vorzusehen, dass es auf unserer Reise kalt werden wird. Wir waren nicht recht schlüssig, welchen Weg wir wählen sollten, ob über Aktübinsk¹⁴ oder den über Orsk¹⁵. Doch ein deutscher Kaufmann, der um seine Meinung gebeten wurde, riet entschieden über Orsk. So wurde den Montag, den 28ten früh aufgebrochen und über den Ural, durch Orenburg wieder auf europäische Seite dieser Stadt zugefahren, der Telegrafendraht und auch der Ural sind eine Zeit lang unsere Begleiter, letzterer bleibt zur linken Hand liegen, oft fast nicht zugänglich, der hohen Ufer wegen. Hier wurde Cornelius Neumann krank. Die Gegend fängt an etwas bergig zu werden wegen der Ausläufe des Ural Gebirges.

Den 29ten bis 4 Uhr Nachmittag Aufenthalt, da ein Wagen zerbrochen war. Der Weg gestaltet sich

⁷ Willi Frese. Eventuell Cornelius Neumann (1840-1891) (GRANDMA #907531)

⁸ Willi Frese. Eventuell Jakob Neumann (10 September 1881-?) (GRANDMA #917508)

⁹ Elena Klassen - [Oral \(Stadt\) – Wikipedia](#)

¹⁰ Willi Risto. schlägig=viele Schlaglöcher

¹¹ Willi Frese. Hermann Bartsch (1847-1905) (GRANDMA #426074)

¹² Elena Klassen - [Sol-Ilezk – Wikipedia](#)

¹³ Willi Frese. Reaumur. <https://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%A9aumur-Skala>

¹⁴ Elena Klassen - [Aqtöbe – Wikipedia](#)

¹⁵ Elena Klassen - [Orsk – Wikipedia](#)

wegen des beginnenden Kiessandes zu einer natürlichen Chasse¹⁶, kamen spät des Abends bei einem Kosakendorfs an, Wasser zum Tränken schlecht.

Den 30ten die Berge, die so lange noch hübsch bescheiden in der Ferne bleiben, rückten immer näher, wurden gleichsam immer dreister, aber auch immer höher, fuhren gegen Abend an ... aussteigen mit einem hohen Geländer versehen vorüber, es ging recht steil, manche hemmten, manche ...

den 30ten, ich und einer der Brüder ersteigen einen Berg, von Anfang ging es ganz gut, doch von dem Steigen wurde bald ein Kriechen auf Händen und Füßen, doch fanden wir unsere Mühe reich belohnt, durch die herrliche Aussicht.

Den 1ten Oktober, der Weg steinig, es stuckerte sehr, Bruder Neumann litt furchtbar an diesem Tage. Den 2ten, wurden durch ein unerwartetes Ereignis genötigt den Tag still zu liegen, denn fast plötzlich starb 2 Uhr des Nachts

Seite 5 (eingescannt 13)

¹⁷....Neumann¹⁸. Er hatte noch vor ein paar Stunden das Abendmahl verlangt. ... Janzen war zu ihm gegangen, hatte mit ihm gebetet, doch das Abendmahl zum Tage verschoben. Doch der Herr rief ihn, ehe es Tag wurde.

Den 3ten, ganz früh wurde er begraben, (es wurde), er hinterließ eine Witwe mit 7 Kindern, das jüngste 3 Wochen alt. Es wurde noch an diesem Tage weitergefahren. Gegen Abend hatten wir einen steilen, sehr steinigen Berg heruntergefahren, Johann Janzen sein Wagen schlug um, an einem Hinterrad brachen alle Speichen entzwei. Wir lagerten dicht am Uralfluss, die Pferde trieben wir auf die Weide.

Den 4ten, Sonntag hielten wir das Abendmahl, Schwester Marie wurde hier in die Gemeinde aufgenommen, für mich aus verschiedenen Ursachen ein sehr schwerer Tag.

Den 5ten wurde das Rad gemacht, das Wetter sehr schön. Der Fluss recht fischreich.

Den 6ten weitergefahren, die Gegend wird immer romantisch schöner, Wasser sehr gut, oft Quellen.

Den 7ten mussten bis Mittag stillliegen, indem einige Achsen gemacht mussten werden. Nachmittag aufgebrochen, die Berge treten oft so zusammen, dass man manchmal recht neugierig wird, wie wir doch durchkommen werden, doch eine kurze Biegung und der Weg ist wieder frei, so recht ein Lebensbild. [Am Abend] erreichten wir die höchste Spitze des Gebirges, eine [herrliche] Aussicht boten die Berge bei der untergehenden Sonne. [Ab jetzt] geht es meistens bergab.

Den 8ten sieht man in einiger Entfernung die Stadt Orsk, welche wir zur Uralniederung niedersteigend gegen Mittag erreichten. Hier wurde Hafer gekauft, Butak, für jedes Pferd 8 Pud und auf gemietete Kamele geladen, welche vorausgeschickt wurden.

Den 11ten weitergefahren, Weg gut und das Wetter schön, recht warm, beiläufigeletzter

Seite 6 (eingescannt 14)

Sommertag auf unserer Reise, lagerten an einem Flüsschen, wo wir auch über Sonntag blieben.

Den 12ten, früh aufgebrochen von Orsk an, ist die Gegend übers ganze genommen, so gut wie unbewohnt, also schon eine Art Wüste. Mittags fuhren wir durch das Flüsschen Orr¹⁹, mussten fast alle vorlegen²⁰.

Den 13ten Ruhetag, in dem bei Ewerts eine kleine Tochter ankam. Die Pferde konnten wir noch weiden.

Den 14ten durften wir weiterfahren, über[nachteten] an einem kleinen See.

Den 15ten fing es des Morgens ganz stark an zu regnen, bald verwandelte es sich in Glatteis, zuletzt ...

¹⁶ Willi Risto. Chassei=Chaussee

¹⁷ Elena Klassen - Oktober (laut Tagebuch von Johannes Janzen)

¹⁸ Willi Frese. Eventuell Cornelius Neumann (1840-1891) (GRANDMA #907531)

¹⁹ Elena Klassen - [Or \(Fluss\) – Wikipedia](#)

²⁰ Willi Risto. mussten fast alle vorlegen=Mehr Pferde an einen Wagen spannen, nach dem Durchqueren des Flüsschens mit den Pferden den nächsten Wagen holen

Den 16ten, trafen wir in der Festung Karra – Butak ein, bezogen eine recht sehr vor dem Wind geschützte Stellung.

Den 17ten Sonntagsruhe.

Den 18ten große Kälte, sonst von oben schön.

Den 18ten, nach Frühstück weitergefahren, nachdem wir Hafer aufgeladen, den uns die Kamele bis hierhergebracht hatten. Die nächsten drei Tage sehr kalt, dabei tiefer Schneefall, sehr anstrengend für Pferde.

Den 22ten, der Frost lässt etwas nach.

Den 23ten, gegen Mittag fahren wir in die Irgisniederung, Herden von Kamelen, Pferde, Rindvieh, Schafe weideten noch, auch viele Kirgisenkibitki²¹ oder Zelte trafen wir.

Den 24ten, es wird gelinde, sehr schwerer Weg, gegen Abend kommen wir in Irgis²² an, die letzte Stadt vor der Wüste, hier Futter besorgt, bis Kasalinsk²³ für jedes Pferd 10 Pud, auch Heu nahmen wir mit, so viel jeder laden konnte, denn es ist hier gut und billig.

Den 27ten, gegen Abend fahren wir weiter bei schwerem Weg, doch wir waren erst einige Werst gefahren, da brach Jacob Janzens kleiner Wagen entzwei, einige Brüder bleiben zurück und ließen ihn machen.

Den 28ten, Nachmittag aufgebrochen.

Den 29ten, hatten gleich eine Anhöhe hinaufzusteigen, sehr eisig, an den Pferden waren die Eisen stumpf, anstrengend für die Pferde.

Den 30ten, erreichten wir die

[Hier fehlt mindestens eine Seite]

Seite 7 (eingescannt 11)

Den 21ten²⁴, recht merkwürdig sind die [Gräber, die die hiesigen] Bewohner für ihre Toten bauen, auch verschieden in der Form, bald Pyramidenartig, sodass man die schon von weitem sieht, manche kuppelartig, sodass es wie eine Anzahl Kirchen aussieht²⁵.

Kamen des Abends spät bei der Festung Karmakschie an, Lagerplatz sehr hügelig, hier fahren wir unsere Grapen²⁶, die wir unter dem Wagen angebunden hatten, entzwei.

Den 22ten, Sonntagsruhe. Verlobung von Emil Riesen²⁷ mit Marie Kleeberg²⁸, hier die Fische sehr billig.

Den 23ten, gegen Mittag abgefahren, Mondfinsternis. Ziemlich starker Schneefall, recht kalt.

Den 24ten, an gut umgemauerten Brunnen unsere Pferde getränkt. Es fielen einige Pferde, wohl in Folge von Kleefütterung.

Den 25ten, nichts Besonderes.

Den 26ten, erreichten gegen Mittag das Städtchen Perowsk²⁹, Lagerplatz am Syr – Darja. Bei der Ankunft starker Eisgang, es waren einige Achsen zu machen. Lagen einige Tage still.

Den 24ten, stellte sich das Eis fest.

Den 30ten, wurde schon übergegangen.

Den 1ten Dezember, Kamele überführt, 18 Grad Frost, Fisch billig. Karpfen von 5 Pfund, wurden zu drei Kopeken das Stück verkauft.

Den 2ten, aufgebrochen. Ein Schlitten mit wilden Schweinen ..., à Stück 10 Kopeken, sehr fett, sie

²¹ Elena Klassen – kirgisiesche Zelte

²² Elena Klassen - [Yrghys – Wikipedia](#)

²³ Elena Klassen - [Qasaly – Wikipedia](#)

²⁴ Elena Klassen – den 21ten. November (laut Tagebuch von Johannes Janzen)

²⁵ Elena Klassen – der Satz nicht vollständig, trotzdem kann man hier mit Sicherheit sagen, dass er beschreibt die Friedhöfe der Mohammedaner in Central – Asien

²⁶ Willi Frese. Grapen. <https://de.wikipedia.org/wiki/Grapen>

²⁷ Willi Frese. Emil Riesen (1856-?) (GRANDMA #81413)

²⁸ Willi Frese. Maria Kleeberg (GRANDMA #894389)

²⁹ Elena Klassen – heute heißt die Stadt [Qysylorda – Wikipedia](#)

sehen recht hübsch aus. Die Hähne, die Hennen mehr einfach grau. Wald gewöhnliche Ölbäume, Lagerplatz eine Werst von ...

Den 3ten, nur eine kurze Tagesreise gemacht, wegen Ab. Hamms Frau, Stationsgebäude stark vom Wasser beschädigt, K..ken für Reisende uns zur Benutzung übergeben.

Den 4ten, abgefahren in dem Franz Abrahams dreijähriger Sohn starb. Terrain³⁰ sehr hügelig, deshalb große Umwege gemacht, spät bei derangekommen.

Den 5ten, wegen Bärags Frau die krank³¹

Seite 8 (eingescannt 12)

war, sollte getrennt werden, denn es mangelte an Futter für die Pferde, wie an Lebensmittel. Doch nach Frühstück gemeinsam weitergefahren, wurde unterwegs wieder krank, kam zur Entbindung. Drei Familien blieben bei ihr zurück. Sehr schwieriger Weg, viel Schneefall, hier brach ein Hinterrad an meinem Wagen. Erreichten das Fort Schulek³². Die Zurückgebliebenen kamen spät abends nach dem Lager, dass wir zwischen der ... Chutor³³ in der Nähe des Flusses aufgeschlagen hatten. ... eine Art Stallung von Strauch geflochten, boten eine [Sichtschutz], hierin unterhielten wir den Gottesdienst und das Abendmahl. Die Stadt und Festung klein, aber sauber und nett. Es waren einige Achsen zu machen.

Den 7ten, bei Hermann Bartsch³⁴ die kleine Tochter gestorben, Nachmittag bei Abram Janzen³⁵ ein jähriges Söhnchen³⁶.

Den 8ten, Begräbnis der drei³⁷ kleinen Leichen in ein Grab. Während des Aufenthaltes wurden die Achsen gemacht. Da kein Holz zu bekommen war zu meinem Rad, so wurden Stangen untergebunden, und so bin ich über 200 Werst gefahren.

Den 9ten, starker Frost, links abgebogen auf die Karawanen Straße. Mittag bei einem Brunnen gelagert, hohe Sandhügel, tiefe Schluchten, musste vorgelegt werden, H. Nikkel großer Wagen umgefallen. 22 Grad Frost. Da viel Holz war, machten wir große Feuer und wärmten uns des Nachts.

Den 10ten, mittags auf freier Steppe, kein Wasser, mussten Schnee schmelzen, bergig, mussten vorlegen.

Den 11ten, Jacob Dau sein Wagen beide Arme abgebrochen, einige Brüder blieben zurück und banden ihn, sehr schwieriger Weg, H. Albrechts³⁸ ... mehre mal gebrochen (vermutlich die Achsen am Wagen), Ankunft auf dem ..., bis Abend die letzte ohne auf

Seite 9 (eingescannt 10)

Mittag gefüttert zu haben. Hermann Epps Wagen umgefallen.

Den 12ten, Abfahrt unregelmäßig, der Zug in drei Teile, ein Teil noch in drei Parteien. Hauptpartei kam spät des Abends bei der Station an, wo auch ich dabei war.

Den 13ten, Sonntag hat Emil Riesen³⁹ seine Hochzeit gefeiert, das Stationsgebäude dazu benutzt, der zweite Teil 16 Wagen auf halbem Wege, der dritte Teil 12 Wagen 6-8 Werst zurück, beide Teile auf freie ... bei 25 Grad Frost.

Den 14ten, gegen Mittag erreichten beide Teile den Lagerplatz, wird schon nicht weiter gefahren ... wegen tiefem Schnee.

³⁰ Elena Klassen – Gelände, Umgebung

³¹ Willi Risto. Krank. In diesem Fall ist Schwanger gemeint

³² Elena Klassen - Fort Schulek. Über diese Festung wird auch in vielen Briefen und Berichten geschrieben. In dem Tagebuch von Jantzen wurde der Name komplett falsch gelesen und geschrieben

³³ Elena Klassen - Gehöft

³⁴ Willi Frese. Hermann Bartsch (1847-1905) (GRANDMA #426074)

³⁵ Willi Frese. Abraham Jantzen (1852-1920) (GRANDMA #387910)

³⁶ Willi Frese. Hermann Jantzen (30.12.1880-06.12.1881) (GRANDMA #387941)

³⁷ Elena Klassen - Begräbnis der drei kleinen Leichen in ein Grab. Das dritte Kind war das Kind von Frau Bär, s.

[Bericht](#)

³⁸ Willi Frese. Eventuell Heinrich Albrecht (1845-1908) (GRANDMA #31357)

³⁹ Willi Frese. Emil Riesen (1856-?) (GRANDMA #81413)

Den 15ten, weitergefahren, die Gerste wurde uns alle, ist auch keine zu bekommen. Karawan – Sarai⁴⁰, Mittag, das letzte Mal um Syr – Darja, Nachtlager am Wege, der Zug schleppt sich in den Schneegefilden⁴¹ mechanisch weiter.

Den 16ten, bei M. Hamms früh morgens eine kleine Tochter angekommen, 9 Wagen bleiben zurück, die andere fuhren weiter, denn es mangelt an Lebensmittel, so wie an Pferdefutter, eine verlassene Festung in Sicht, bloß hohe Mauern. Mittags bei einem Sartendorf, schöner Luzern⁴², Nachtlager an einer Karawan – Sarai.

Den 17ten, von der Stadt Turkestan die Moschee und Bäume zu sehen. Ankunft gegen Mittag.

Den 18ten, die zurückgebliebene gegen Mittag nachgekommen, in der Stadt war sehr viel Schnee gefallen, ungefähr ein Drittel hatten Quartier in der Stadt bezogen, worunter auch ich mit meiner Familie war, die andern lagerten auf einem Platze nahe dem russischen Viertel, sie wollten das Kreuz, das ihnen der Herr auferlegt, voll und ganz tragen und nannten die anderen „Fahnenflüchtig“. Recht müde am Körper, ... der Seele nach ... (dieses kann ich wenigstens) Meine Familie und ...

Seite 10 (eingescannt 9)

Wir haben bei einem reichen Sarten⁴³ in der Altstadt ein Quartier genommen. Wie war es so behaglich einmal in einer warmen Stube zu sein, und wie beklommen war uns zu mure, als es gleich nach den Feiertagen hieß, dass wieder aufgebrochen und unserem Reiseziel Taschkent zugesteuert werden sollte. In der Zeit hatte ich mein Rad machen lassen. Obgleich uns von den dortigen Bewohnern versichert wurde, dass unsere Weiterreise ganz unmöglich sei, des vielen Schnee halber, so setzten doch einige der Angesehensten es durch, dass allgemein aufgebrochen wurde. Doch die Ersten waren vielleicht 5 Werst⁴⁴ gefahren, als die Pferde vollständig müde waren und sie zu einem Rückzug gezwungen waren. Wir kehrten wieder bei unseren Sarten ein. Hier lernten wir den Mohammedanismus in etwas kennen. Die Gemeinde bezog allgemein Quartier bei den Russen. Die Frauen der Sarten durften sich von keinem fremden Mann sehen lassen, trifft man zuweilen einmal eine auf der Straße, so ist sie tief verschleiert. Das Frauenhaus ist ein besonderes Gebäude, durch eine hohe Mauer von denen der Männer getrennt. Mehrere Frauen von unseren besuchten sie, waren sehr freundlich empfangen, mit Tee und Lepuschka⁴⁵ (dünne [Brote]) bewirtet worden. Sie erzählten, dass das Frauenhaus [im Gegensa]tz, zu denen der Männer sehr einfach und ärmlich zu innen sei. Als der Monat herum war, wurde unser Hausherr unverschämt in seinen Forderungen, wir gingen auf die Suche nach einem anderen Quartier, was wir denn auch bald fanden. Es war an einem Sonnabend, als wir unsern Umzug hielten, manches fiel uns an unseren neuen Haus[leuten]

Seite 11 (eingescannt 15)

Hausleuten auf, sie hatten sich alle so fest[lich angezogen], auf unsre Frage gaben sie zur Antwort, dass heute ihr Sabbath sei. Als wir später erst mehr mit ihnen bekannt waren, erzählten sie, dass sie keine Russen, noch Sarten, sondern Israeliten seien. Hier in Turkestan waren aus dem Stamme Siemeon⁴⁶, Gad⁴⁷, und eine Familie aus dem Stamme Levis⁴⁸, der ihr Priester sei. Ihre eigentliche Heimat sei Buchara, doch durch manche ... Bedrückungen, die sie dort erlitten, seien sie zur Aus[wanderung] gezwungen worden, und auf unsere Frage wo[ran die Auswir]kungen bestanden, sagten sie, erstens haben sie vor allen beweglichen und unbeweglichen Vermögen den zehnten Teil abgeben müssen, dann durften sie auf keinem Pferd reiten, sondern mussten sich mit Esel, Kamele oder Ochsen begnügen. Ferner durften sie sich in keine seidenen Gewänder hüllen, sondern mussten

⁴⁰ Elena Klassen - [Karawanserei – Wikipedia](#)

⁴¹ Willi Frese. Schneegefilde=schneebedeckte Landschaft

⁴² Elena Klassen - [Schneckenklee – Wikipedia](#)

⁴³ Elena Klassen - [Sarten – Wikipedia](#)

⁴⁴ Elena Klassen - [Werst – Wikipedia](#)

⁴⁵ Elena Klassen – Fladenbrot, traditionelles Brot bei vielen Völkern in Asien

⁴⁶ Willi Frese. Simeon. [https://de.wikipedia.org/wiki/Simeon_\(Altes_Testament\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Simeon_(Altes_Testament))

⁴⁷ Willi Risto. [Gad – Wikipedia](#)

⁴⁸ Willi Frese. Levi. <https://de.wikipedia.org/wiki/Leviten>

dunkle, aus Baumwolle Stoffe zu ihren Röcken nehmen und dieses, schien uns, sei ihnen noch das Schwerste, sie wiederholten es mehrere Male. Unser Hausherr und auch sein Bruder erzählten uns, dass sie jeder eine Frau in Buchara weggejagt hätten, jetzt hätten sie wieder jeder zwei Frauen. Wir sagten ihnen, dass sie damit sehr Unrecht getan, sie fragten, ob wir nicht ein russisches Testament⁴⁹ hätten. Glücklicherweise waren wir in Besitz eines solchen, da meinten sie, wir sollten da und da aufschlagen, ob Mose es nicht erlaubt habe. Ja, sagten wir, wenn ihr denn so genau mit der Schrift bekannt seid, weshalb lasst ihr euren Sarten Knecht am Sabbath arbeiten, es steht geschrieben – auch der Fremdling, der in deinen Toren ist. Sie wurden etwas verlegen und gingen schnell über diese Sache hinweg.

[EK. leider endet hier das Buch]

⁴⁹ Elena Klassen – man meinte das Alte Testament aus der Bibel auf Russisch